POSITIONSPAPIER

VAUNET
Verband Privater Medien

Zum Verordnungsvorschlag zur Einrichtung des Programms „AgoraEU“ für den Zeitraum 2028-2024

Datum 24. November 2025

A. Vorbemerkung/Zusammenfassung

Der VAUNET unterstützt den AgoraEU-Vorschlag der Europäischen Kommission. Der Verordnungsentwurf stellt einen ausgewogenen, zukunftsorientierten und kohärenten Ansatz zur Stärkung des europäischen Medienökosystems dar.

Der VAUNET begrüßt die neue, zeitgemäße Ausrichtung des Programms sowie die damit verbundene Anerkennung der strategischen Bedeutung des Medien- und Kultursektors. Die offene und integrative Gestaltung des Programms spiegelt die Marktrealitäten wider und baut auf bestehenden Rahmenbedingungen auf.

Positiv hervorzuheben ist, dass das Gesamtbudget für das Media+ Programm erheblich aufgestockt werden soll. Eine stabile und berechenbare Finanzierung ist von entscheidender Bedeutung für die langfristige Rentabilität und Wettbewerbsfähigkeit.

Der VAUNET appelliert an die politischen Entscheidungsträger im Europäischen Parlament und in den Mitgliedstaaten sich mit Nachdruck dafür einzusetzen, dass

- der offene und inklusive Vorschlag der EU-Kommission gewahrt und auf restriktive Definitionen oder künstliche Marktunterteilungen verzichtet wird;
- durch die Förderung der Zusammenarbeit aller Akteure in der Wertschöpfungskette ein wettbewerbsfähiges, vielfältiges und widerstandsfähiges europäisches Medienökosystem ermöglicht wird;
- die avisierten Programmmittel zielgerichtet und zur Stärkung des Medienökosystems verwendet werden.

B. Allgemeines

AgoraEU ist neben den Programmen „Erasmus+“ und "Justiz" ein bedeutendes Instrument im Bereich Bildung, Demokratie und europäische Werte im nächsten mehrjährigen Finanzrahmen der EU (MFR 2028-2034). Der Gesamtbereich soll mit rund 50 Milliarden Euro ausgestattet werden, wovon rund 8,6 Milliarden Euro für AgoraEU vorgesehen sind. AgoraEU bündelt bestehende Förderungen (u. a. Creative Europe, Media, CERV) und passt diese an die AgoraEU-Ziele an. Die Maßnahmen umfassen den Bürokratieabbau, die Stärkung der Wettbewerbsfähigkeit, den verbesserten Zugang zu audiovisuellen Inhalten, die engere Verzahnung von Kultur-, Medien- und Gesellschaftspolitik sowie die Förderung von Resilienz und die Bekämpfung von Desinformation.

Der neue Förderstrang Media+ adressiert genau dieses Problem, indem er das audiovisuelle Ökosystem breiter unterstützt und unter anderem Videospiele und Nachrichtenmedien einbezieht.

C. Detailbetrachtung

Die Initiative zielt darauf ab, die demokratischen, kulturellen und industriellen Resilienzen Europas zu stärken. Zu diesem Zweck adressiert Media+ den audiovisuellen Sektor und Nachrichtensektor und verbindet diese. Damit trägt die EU-Kommission der Tatsache Rechnung, dass beide Sektoren in konvergenten Märkten agieren und vergleichbare Herausforderungen bei Investitionen, Innovation und Vertrauen haben.

Positiv hervorzuheben sind die neue Struktur und die pragmatische, marktbewusste Ausrichtung von AgoraEU. Es wird bewusst auf präskriptive Definitionen oder kategorische Ausschlüsse verzichtet, da diese den Wettbewerb verzerren und Kooperationen erschweren könnten. Stattdessen werden Offenheit, Vielfalt und sektorübergreifende Zusammenarbeit in den Mittelpunkt gestellt.

Audiovisuelle Mediendienste sind dabei ein wichtiger Bestandteil des europäischen Produktionsökosystems und der demokratischen Zivilgesellschaft. Sie finanzieren Originalinhalte und ermöglichen auch mit niedrig budgetierten Formaten Berufseinsteigern und Quereinsteigern den Zugang zur Branche. Der offene Ansatz, der zentrale Medienakteure bei AgoraEU miteinschließt, stärkt genau jene demokratische Resilienz, die das Programm im Fokus hat.

a. offenen Ansatzes beibehalten

Der VAUNET begrüßt diesen offenen Ansatz von AgoraEU, der die Vielfalt des europäischen Medienökosystems realistisch abbildet. Forderungen, diesen Ansatz durch Kriterien wie "unabhängige Produktion" oder "unabhängige Hersteller" einzuschränken, werden von uns entschieden abgelehnt. Die geplante Richtung wird:

- den Anwendungsbereich von AgoraEU positiv erweitern,
- den Wettbewerb auf Augenhöhe fördern,
- der Analyse der Kommission zur Marktkonzentration entsprechen,
- und die Realität kooperativer Produktionsstrukturen abbilden.

Audiovisuelle Mediendienste und ihre Partner finanzieren und produzieren den Großteil europäischer audiovisueller Werke, sichern tausende Arbeitsplätze und fördern kulturelle Vielfalt. Der Verzicht auf künstliche Segmentierung wird die Wettbewerbsfähigkeit stärken und Investitionen in Inhalte befördern. Europas Stärke liegt in der Zusammenarbeit aller Produzententypen – AgoraEU trägt dem Rechnung.

Der VAUNET appelliert an die politischen Entscheidungsträger, dem offenen Ansatz der Kommission zu folgen und auf einschränkende Kriterien zu verzichten. Medienunternehmen müssen bei Programmen mit umfasst werden, die darauf abzielen, den gesamten europäischen Mediensektor zu stärken.

b. gemeinsame Betrachtung von audiovisuellen und Nachrichtenmedien

Der VAUNET begrüßt ausdrücklich den integrierten Ansatz der EU-Kommission für audiovisuelle Medien und Nachrichtenmedien im Rahmen von Media+. Eine Trennung beider Bereiche wäre nicht zielführend. Anbieter produzieren Nachrichten und audiovisuelle Inhalte gleichermaßen – oft in hybriden Formaten, in denen

Journalismus und Unterhaltung verschmelzen. Die einflussreichsten europäischen Inhalte lassen sich nicht klar zuordnen. Formate wie Nachrichtenprogramme, investigative Dokumentationen und politische Talkshows sind Kernbestandteile des Medienökosystems, keine Grenzfälle. Investigative journalistische Dokumentarfilme gelten als europäische audiovisuelle Werke. Der Bereich „Nachrichten“ fördert investigativen Journalismus, während „Audiovisuelle Medien“ die Produktion europäischer Werke in verschiedenen Genres unterstützt. Beide Ziele greifen ineinander und spiegeln die Realität konvergenter Medienmärkte wider.

Mithin fungieren audiovisuelle Medien zugleich als Nachrichtenkanäle und investieren in vertrauenswürdigen Journalismus sowie Unterhaltung, um ein ausgewogenes Programm zu gewährleisten. Eine künstliche Aufteilung der Wirklichkeit würde das integrierte Konzept fragmentieren und die Finanzierung journalistischer Inhalte gefährden.

c. redaktionelle Unabhängigkeit und künstlerische Freiheit unterstützen

Der VAUNET begrüßt die Verankerung der redaktionellen Unabhängigkeit im Nachrichtenbereich und der künstlerischen Freiheit im audiovisuellen Bereich durch die EU-Kommission. Die Anwendung beider Grundsätze auf beide Bereiche könnte den Vorschlag jedoch weiter verbessern. Europäische Medieninhalte – sowohl audiovisuelle als auch Nachrichteninhalte – benötigen sowohl redaktionelle Unabhängigkeit als auch künstlerische Freiheit, um erfolgreich zu sein. Beide Bereiche sind miteinander verknüpft und werden insbesondere in hybriden Formaten simultan erfüllt. Die Anwendung beider Grundsätze auf beide „Media+“-Förderstränge würde den umfassenderen prinzipienbasierten Ansatz von AgoraEU bekräftigen und das Medienökosystem realistisch abbilden.

d. lokale und regionale Akzeptanz sicherstellen

Der VAUNET bewertet die gestärkte Zusammenarbeit grundsätzlich positiv. Die Navigation in EU-weiten Finanzierungsstrukturen kann jedoch komplex sein. Grundsätzlich ist die Beteiligung mehrerer Mitgliedstaaten erforderlich. Dies kann für Medienunternehmen, deren Fokus auf der Produktion nationaler oder regionaler Inhalte liegt, herausfordernd sein. Wir würden es begrüßen, wenn es zu weiteren Vereinfachungen und Flexibilisierungen kommen würde. AgoraEU muss auch lokalen und regionalen Akteuren effizienten und niedrigschwelligen Zugang ermöglichen.

e. Budgetverdopplung muss im Medienökosystem ankommen

Der VAUNET begrüßt die avisierte Budgetverdopplung vollumfänglich. Doch neben der Bereitstellung ist auch die zielgerichtete Mittelverwendung von entscheidender Bedeutung. Eine Stärkung des Medienökosystems erfordert nicht nur finanzielle Mittel, sondern auch Rechts- und Planungssicherheit. Maßgeblich ist, dass die bereitgestellten Finanzmittel auch im Medienökosystem ankommen. Die drei AgoraEU-Förderprogramme sind miteinander verflochten und Überschneidungen unvermeidlich. Um die programmlich zielgerichtete Mittelverwendung zu gewährleisten, sind Sicherungssysteme erforderlich.